

**Mädchen!**





**Herausgeber** Deutsche Kinder und Jugendstiftung gGmbH **V.i.S.d.P.** Daniela Uhrich  
**Redaktion** Antonia Manthey (9), Josi Czliski (10) von „Mein Platz“ in Berlin-Marzahn, Kathi Thiele (16), Uta Barthel (17) vom Straßenfußball Brandenburg, Hans vom Mellowpark Berlin, Jörg, Steffi, Sophie **Fotoredaktion** Daniela Uhrich, Silvio Heinze  
**Grafische Gestaltung** Silvio Heinze **Druck** noch unklar

**Danke an** Jörg, Steffi und Sophie vom Jugendbeirat der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

**Dokumentation** zum MädchenStärken Jahrestreffen am 10. und 11.9. 2005.

**MädchenStärken** ist ein gemeinsames Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und Nike.

**Kontakt** MädchenStärken  
Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gGmbH (DKJS)  
Tempelhofer Ufer 11  
10963 Berlin  
Telefon 030 25 76 76 – 0  
Info@dkjs.de  
www.maedchenstaerken.de



# MädchenStärken

# Mädchen vor

**MädchenStärken – hier geht es um fitte, starke Mädchen und junge Frauen, die Sport machen. Sport, den sonst nur Jungs betreiben.**

Warum? Sie kämpfen gegen Klischees. Jungs spielen Fussball, Basketball, Football und boxen. Die Mädchen aus Berlin, Brandenburg, Dortmund, Neubrandenburg – aus ganz Deutschland – können das mindestens genauso gut. Das haben sie am 10. und 11. September 2005 bewiesen. Die Deutsche Kinder und Jugendstiftung (DKJS) und Nike fördern diese Mädchen unter dem Motto „MädchenStärken“.

Und jedes Jahr wird das Programm bunter. Harter Sport ist nur was für Jungen? Falsch: Schon am Samstagabend boxten Berliner Mädels – angefeuert von Cheerleadern aus Brandenburg – um die Wette. Das Jahresevent von MädchenStärken ist keine Spaßveranstaltung. Denn was hier abgeht, ist zum Teil echter Pro.sport.

Aber natürlich wurde nicht nur mit harten Bandagen gekämpft. Das Event ist einerseits sportlicher Wettbewerb, andererseits aber auch Austausch und Vernetzung. Entspannter Plausch wechseln sich mit sportlichen Volltreffern ab. Echter Höhepunkt war dieses Mal das Treffen im Olympiastadion: Welcher Sportler, welche Sportlerin träumt nicht einmal davon, sich an solch einem Ort mit anderen messen zu dürfen? Ob im Ring, auf Stelzen, auf der Matte: Mädchen zeigten überall ihre Stärken. Und auch, dass der Spass die Hauptsache dabei ist.

Fotos, Berichte und Stimmung – dieses Heft holt alle zurück nach Berlin, die dabei waren. Und zeigt denen, die MädchenStärken verpasst haben, das sie etwas verpasst haben.

Viel Spaß beim Lesen!



# Zweimal Mädchen, zweimal Sport. Auf ihre Weise.

Eine Welt – in acht Stichworten.

## Dominique

### Team MOBILE Streetdance Mannheim

#### Amerika?

Das Land der Stars und der guten Musik. Und meine zweite Heimat...

#### Hip Hop?

Seit ich klein bin, habe ich mir Hip-Hop-Videos auf MTV angeschaut und versucht, dazu zu tanzen. Ich liebe diese Musik über alles.

#### Tanzen?

Ich tanze, seit ich sechs Jahre alt bin. Mein Vater ist Amerikaner und singt in einer Band. So bin ich schon früh zur Musik gekommen. Seit ich 10 bin, trainiere ich Mädchen im Jugendhaus Herzogenrieth im Streetdance. Vor kurzem hatte unsere Freestyle-Gruppe ein Konzert mit den Massiven Tönen. Vor 20.000 Menschen. Unglaublich!

#### Lebensgefühl?

Tanzen ist ein Lebensgefühl. Es gibt mir Stimmung, Motivation und jede Menge Spaß. Ich kann mich einfach gehen lassen und dabei total abschalten.

#### Straßenbahn

Straßenbahn? Tja, Straßenbahnen sind als Fortbewegungsmittel unentbehrlich. Sie befördern den Menschen wohin sein Herz begehrt. Nach Hause, zur Disco...

#### Erdbeereis?

Erdbeereis mag ich nicht, ist mir zu fruchtig.

#### Klingeltöne?

Es gibt sehr dominante, nervtötende Klingeltöne. Ich gebe jedoch zu: Musik-Klingeltöne bestelle ich mir gelegentlich.

#### Baggy Pants?

Baggy Pants ziehe ich zum Tanzen an. Ansonsten nur zu Hause, weil sie sehr bequem sind. Wenn ich abends weggehe, ziehe ich enge Hosen vor.





# Zweimal Mädchen, zweimal Sport. Auf ihre Weise.

Eine Welt – in acht Stichworten.

## Nadja

### Team Box- Girls

#### Minirock oder Latzhose?

Latzhose! Ich habe schon als Kind unheimlich gerne Latzhosen angezogen. Miniröcke trage ich weder selber gerne, noch finde ich sie an anderen Menschen besonders attraktiv. Latzhosen sehen irgendwie kraftvoller aus.

#### Highheels oder Turnschuhe?

Ich trage ausschließlich Turnschuhe. Highheels sind für die Füße nicht nur schlecht, sie behindern mich auch im Alltag.

#### Heino oder J-Lo?

J-Lo, allerdings weniger wegen ihrer Musik. Sie hat einen sehr guten Film gedreht.

### Junge oder Mädchen, gegen wen kämpfst du lieber?

Gegen Mädchen. Bei Kämpfen gegen Jungen habe ich bisher eher schlechte Erfahrungen gemacht. Sie haben ihre Kräfte manchmal nicht richtig unter Kontrolle. Da ich klein und leicht bin, ist es mir schon des Öfteren passiert, dass ich umgeboxt wurde. Mädchen sind da sensibler.

### Stefan Raab oder Vladimir Klitschko

Klitschko nimmt das Boxen ernst, bei Stefan Raab bin ich mir da nicht so sicher.

### Smart oder VW-Bus?

VW-Bus! Mit den Autos kann man unglaublich toll in den Urlaub fahren.

### Großstadt oder Bauernhof?

Ich bin ein Großstadtkind. Ich bin in Berlin geboren, ich lebe in Berlin und werde in Berlin bleiben!

### Familie oder Karriere?

Karriere. Mein langes Studium lässt zwar nicht gerade darauf schließen, dass ich eine Karrierefrau bin, aber ein Familienmensch bin ich noch viel weniger.



OLYMPISCHE SIEGER

REICHSSPORTFELD  
1935-1936

OLYMPISCHE SIEGER

DURCH DIE REICHSGESZELLESEN ERBAUT

ARCHITEKT PROFESSOR WERNER MARCH

REICHSSPORTFELD

1935-1936

DURCH DIE REICHSGESZELLESEN ERBAUT

ARCHITEKT PROFESSOR WERNER MARCH

REICHSSPORTFELD

1935-1936

DURCH DIE REICHSGESZELLESEN ERBAUT

ARCHITEKT PROFESSOR WERNER MARCH

REICHSSPORTFELD

1935-1936

DURCH DIE REICHSGESZELLESEN ERBAUT

ARCHITEKT PROFESSOR WERNER MARCH

REICHSSPORTFELD

1935-1936

DURCH DIE REICHSGESZELLESEN ERBAUT

ARCHITEKT PROFESSOR WERNER MARCH

REICHSSPORTFELD

1935-1936

DURCH DIE REICHSGESZELLESEN ERBAUT

ARCHITEKT PROFESSOR WERNER MARCH

REICHSSPORTFELD

1935-1936

DURCH DIE REICHSGESZELLESEN ERBAUT

ARCHITEKT PROFESSOR WERNER MARCH

REICHSSPORTFELD

1935-1936

DURCH DIE REICHSGESZELLESEN ERBAUT

ARCHITEKT PROFESSOR WERNER MARCH

# Außer Rand und Band

**Unser Redaktionsmitglied Kathi begleitet die Cheerleading Squad Neubrandenburg beim MädchenStärken-Event.**

Pünktlich um 10.00 Uhr treffen die Cheerleader, trotz des schlechten, verregneten Wetters, gut gelaunt im Olympiastadion ein. Sie unterhalten sich fröhlich und bestaunen das Gelände, bis es dann heißt „Umziehen Mädels!“ Kaum sind alle in dem zum Umkleideraum umfunktionierten Erste-Hilfe-Zimmer, liegen Schuhe und Taschen durcheinander am Boden. Viel Zeit lassen sich Cheerleader nun mal nicht, das beweist die Truppe wenig später auch bei ihrem Tanz.

Teamleiterin Tina Eberhardt zählt den Countdown und los geht es: Die kleine Josi ist eine der Cheerleader, die für viele verschiedene Figuren und Pyramiden gehoben und geworfen wird. Das Ganze ist nicht ganz ungefährlich. Doch zum Glück gibt es die starken Mädchen und sogar Jungen die sie immer wieder sicher auffangen. Um die Mädchen und Jungen bildet sich rasch ein großes Publikum. Es klatscht, pfeift und ju-

belt für das Team. Alle sind begeistert von der dargebotenen Vorstellung.

„Jule, es war so toll“ ruft einer der Cheerleaderinnen nach dem Auftritt einem Teammitglied zu. „Die Musik passte nicht immer exakt zu unseren Figuren, aber das hat niemand gemerkt. Wir waren gut.“, stellen zwei der Jungen kurz nach der Show fest. Sie sind sehr stolz auf sich und froh über ihre Leistung. Nun haben die Cheerleader etwas Ruhe, möchte man meinen. Doch nein, nur kurz etwas getrunken und ein paar Gummitiere genascht, schon geht es weiter. Die Street- Fussballer haben zu einem Spiel herausgefordert. Und es gilt zu beweisen: Auch Cheerleader können Fussball spielen!

„Wir machen jetzt ein Gruppenfoto – Aber wie?“ Nach dem Spiel posieren die Cheerleader für die Kamera. Sie bilden eine Pyramide hinter den Teilnehmern der anderen Teams.

„Licht am Fahrrad, Licht am Fahrrad Dy-Na-Mo!“ und zum Schluss, klappt es auch mit dem Lächeln.

Mittlerweile nähert sich die Mittagszeit. Den „Das-Buffer-ist-eröffnet-Tanz“ präsentieren die Streetgirls zusammen mit einigen Cheerleadern und Steetdance WorkshopteilnehmerInnen. Dann stürmen alle auf das Buffet. Nach dem Essen heißt es leider schon Abschied nehmen.

„Es war sehr aufregend und hat jede Menge Spaß gemacht. Die tolle Atmosphäre konnte uns nicht einmal das schlechte Wetter verderben.“ In dieser Sache waren sich dann alle einig und freuen sich schon auf das nächste Jahr.



# Männersport vs. Mädchenstärken

Redaktionsmitglied Sophie kommentierte den Mädchenstärken-Jahrestreffes im Olympiastadion.

„Ein spannendes Spiel steht bevor. Seit 10:00 Uhr drängen die Fans ins Olympiastadion. Bis zum Anpfiff sind es nur noch wenige Sekunden.

Und es geht los! Die Cheerleader starten ihr Show, Mädchen gegen Jungen scheint es zu heißen. Schon nach wenigen Minuten werden die Mädels von den Jungen im hohen Bogen und Höllentempo in das Abseits katapultiert. Doch da! Das Spiel scheint sich zu wenden. Yasemin schnappt sich den Ball stürzt nach vorn, passt zu Christina Rau. Unglaublich schnell und sehr sauber steuert die Teamleiterin den Ball aus 16 Meter Entfernung, mit dem linken Fuss, ins linke obere Eck. und... TOR! ...TOR! Mit diesem Traumtor bringt der Mannschaftskapitän ihr Team in Führung.

Der Jubel der Menge ist groß. Als Schiedsrichter fungiert Olaf Markhoff, unterstützt wird er vom Projekt „Mein Platz“ und den Box Girls. Kurz

vor der Halbzeitpause preschen die MOBILE Streetdancegirls geschlossen nach vorn. Sie stehen plötzlich völlig frei vor dem Gegnertor. Die Eleganz, mit der sie spielen ist unglaublich.

Es sieht aus als würden tanzen, und da ... oh nein .. knapp vorbei! Mit einem Kopfball landet der Ball knapp unter der Latte im Tor! Ein grandioser Angriff.

## HALBZEIT

Es wird Zeit die Mädchenstärkenmannschaft auf einen Foto zu versammeln. Nun heißt es: “Bitte recht freundlich“

Und die 2. Spielhälfte wird angepiffen! Die gegnerische Mannschaft versucht das Blatt noch einmal zu wenden. Doch keine Chance: Die Cheerleader und die Streetdancegirls machen nun, im Angriff, gemeinsame Sache. Die Defensive setzt sich zusammen aus ELE, Mellow Park und den Borussen Playgirls. Frau Rau als

Libero hält sich tapfer. Mal hier mal da bringt sie den Ball mit gezielten Pässen vor das gegnerische Tor. Eine Flanke und ...?Yasemin versenkt den Ball sicher im Tor!

Die Mädels gönnen sich keine Ruhe, nun stürmen auch noch die B-Girlzz nach vorn, umspielen gezielt die Abwehr. Pass zu den Mädchen mit Wirkung und dann TOR...TOR...TOR! Es ist 14.00 Uhr. Das Spiel ist aus! Ein spektakulären Sieg für Mädchenstärken!“



# „Mädchen sind stiller erzogen“

Ein Gespräch über Rollenklischees im Sport. Mit Hans, Teamleiter vom Mellow-Park Projekt und Steffi vom Jugendbeirat.

## Wie sieht es aus bei euch im Sportunterricht, im Verein- findet eine Rollentrennung zwischen Jungen und Mädchen statt?

Hans: Ich bin prinzipiell gegen die Trennung der Geschlechter im Sport. Ich lasse in meinen Workshops immer Jungen und Mädchen gemeinsam Sport treiben. Das steigert die Akzeptanz zwischen ihnen. Es gibt natürlich Sportarten, bei denen der Unterschied deutlicher wird: Fußball, Cheerleading...

Steffi: Ja, warum gibt es eigentlich für Jungen kein Cheerleading? (lacht) Aber du hast Recht, gerade beim Cheerleading ist die Rollenverteilung sehr stark ausgeprägt. Da werden die Mädchen in Rollen gepresst: Das muss sexy aussehen.

Hans: In der Hinsicht ist uns Amerika einen Schritt voraus. Dort gibt es gemischte Cheerleading-Teams. In Deutschland sieht man so etwas selten. Und auch dann gibt es wieder eine klare Rollenverteilung. Die kräfti-

gen Jungen sind dazu da, die leichten Mädchen hochzuheben.

Steffi: Aber warum nicht anders herum? Warum können Jungen nicht auch einmal eine „männeruntypische“ Sportart betreiben? Da spielt sicher auch das Umfeld und die Freunde eine große Rolle: schnell gilt der Junge als homosexuell.

## Ist es die Gesellschaft, die Umwelt, die diese Trennung erzwingt? Wie entstehen die Rollen?

Hans: Das liegt zuerst einmal an der Konstitution. Jungen sind nun einmal kräftiger, daran lässt sich nichts ändern. Zum anderen sind Mädchen einfach unsportlicher, sie haben weniger Lust auf Sport.

Steffi: Wie kommst du denn darauf? Das sind doch klar von der Gesellschaft aufgezwungene Bilder. Mädchen werden nun einmal stiller erzogen, und halten sie sich dann auch beim vermeidlichen Männer-Sport eher zurück. Puppen für Mädchen, Fußball für Jungen. Eine enorme

Mitschuld trägt natürlich die Werbung, Prediger dieser Rollenverteilung.

## Kann Mädchen Stärken dazu beitragen, bestehende Unterschiede aufzubrechen?

Steffi: Auf jeden Fall. Hier haben Mädchen die Chance, mit Sportarten in Kontakt kommen, die meist von Jungen dominiert werden, zu denen sie sonst keinen Bezug hätten.

Hans: Sie können sich gegenüber der Männerwelt beweisen. Das steigert wiederum die Akzeptanz untereinander. Ich finde jedoch reine Frauenmannschaften als Lösung in den meisten Fällen auch nicht richtig. Denn wenn Frauen und Männer gleich stark sind, benötigen wir diese Trennung nicht.

Steffi: In einer reinen Mädchen-gruppe ist es einfacher die Sportart individuell auf die Mädchen abzustimmen. Den Mädchen wird die Angst genommen, in einer männerdominierten Sportart als Außenseiter unterzugehen.



Hier wohnt die  
Supermotivierete  
Gutewetter-  
Redaktion



# Zwischen Sporttaschen und Erst-Hilfe-Plakat

Der Kampf des Dokumentationsteams war ein harter. Aber mit viel guter Laune. Von Daniela Uhrich

Ein großer, kahler Raum ohne Tageslicht. An den Wänden hängen Erste-Hilfe-Plakate neben Zetteln mit der Aufschrift „Aufgabenverteilung“ und „Inhalte der Teams“. Die Instruktionen wurden eilig mit großen Stücken Packetband an die Wand geheftet. Mitten im Raum: zwei Klappische und einige Holzbänke. Auf den Tischen eine Mischung aus Kreativität und Chaos: Das Redaktionsbüro.

Traut man dem Hinweis an der Außentür, so wohnt in diesem Zimmer die Gutelaune-Redaktion, die jedem Wetter trotzt. Am Vortag musste das kleine Grüppchen zur Teambesprechung in der Umkleidekabine einer Turnhalle Platz nehmen, heute hat sie es besser. Der einzige Raum, das Erste Hilfe Zimmer des Olympiastadions, wird dem Dokumentationsteam zur Verfügung gestellt. Es ist Sonntag morgen, zehn Uhr und draußen regnet es. Das Team findet sich allmählich in ihrem Raum ein. Alle sind zufrieden, denn der Raum bietet Wärme, Schutz vor dem Unwetter und vor allem Ruhe. Aufgeregt nehmen Toni und Josi auf einer Bank Platz. Die beiden sind

erst acht und zwölf Jahre alt und wollen beim MädchenStärken-Event Fotos machen und ein Interview führen. Begeistert nehmen sie die Digitalkameras in Empfang und stürmen nach draußen rein ins Gewühl. Auch Kathi und Uta, die beiden Fußballprofis machen sich an die Arbeit. Kathi heftet sich an die Fersen der Cheerleader und wird sie die Veranstaltung über begleiten. Uta macht sich auf die Suche nach Christina Rau- ihr erstes Interview steht kurz bevor.

Eine Stunde später hat Christina Rau ihre Rede vor dem MädchenStärken-Publikum gehalten und auch das Interview mit Uta ist vorbei. „Ich bin ganz froh, dass ich es hinter mir habe, ich war schon sehr nervös.“ erzählt das Mädchen und ihre Wangen sind immer noch ganz rot. Sie sprintet ins Büro, um das Gespräch schnell auf einem der Rechner sichern. Uta drückt den automatischen Türöffner und traut ihren Augen kaum. Das Zimmer wurde inzwischen von den Cheerleadern besetzt. Um vom Eingang bis zum Tisch zu gelangen, auf dem das Zielobjekt, der

Rechner steht, muss man einige Hindernisse überwinden. 20 Sporttaschen sind quer im ganzen Raum verteilt, dazwischen Trikots, Schweißbänder, Top und Turnschuhe.

Vor der Bühne, trifft man, ganz vorne in der ersten Reihe, auf die beiden Fotografinnen. Toni und Josi lassen sich nichts entgehen und sind mit ihrer Kamera überall dabei. Neben den beiden steht Hans, das fünfte Teammitglied. Hans ist vom Mellow-Park Projekt und möchte seine Mädchen vorstellen. Leider hat sein Team am morgen abgesagt und schnell muss ein Ersatz gefunden werden. Nicht alles läuft an diesem Tag perfekt: die Zeit ist auf Grund der kurzen Veranstaltungsdauer knapp, das Diktiergerät funktioniert nicht immer und die Fotos sind grau wie der Regentag. Grau jedoch nicht die Stimmung. Pannen gehören nun einmal dazu.

Der Regen hört auf. Im großen, kahler Raum ohne Tageslicht herrscht Hochstimmung. Eine Hand greift zum Rotstift und macht große rote Haken auf einem Zettel mit der Aufschrift „Aufgabenverteilung.“

Super spannend, was hier für die Mädchen organisiert wird- gerade für die Jüngeren. Dazu noch deutschlandweit, schöne Sache. Hoffentlich bleibt das Projekt bestehen. Ich bin für die Technik verantwortlich. Der Regen heute morgen hat uns nicht gestört. Die Technik ist überdacht... **Trotz des schlechten Wetters- super Stimmung!** Mir hat das Boxen am besten gefallen, da ich dort gelernt habe mich selbst zu verteidigen. Ich habe gegen meine Freundin geboxt. Wir wollen uns beide zum Geburtstag Boxhandschuhe wünschen. **Ich wurde heute Nacht von Blitz und Donner geweckt. Ab dem Zeitpunkt konnte ich nicht mehr schlafen, da ich mir den Kopf darüber zerbrochen habe, wie wir die Veranstaltung retten können. (erzählen drei Personen unabhängig von einander)** Leckeres Essen- danke an die Box- Girls! **Das Olympiastadion ist ein toller Platz für die Veranstaltung. Wir kommen aus Mannheim und sehen es natürlich nicht alle Tage.** Ich finde es schade das die Veranstaltung so kurz ist. Im Grunde haben wir nur die wenigen Stunden heute. Dafür aber eine stundenlange Anreise. **Boxen passt für mich sehr gut zum Thema Mädchen Stärken, da die Mädchen bei dieser Sportart stark werden und Muskeln bekommen. (erklärt ein 6jähriges Mädchen)** Die Motivation der Kinder ist ansteckend. **Ich laufe gerade auf Stelzen. Es ist gar nicht so schwer wie es aussieht und fördert den Gleichgewichtssinn.** Von Anfang an habe ich alle beruhigt, zuversichtlich gen Himmel geschaut und bestimmt behauptet ‚Spätestens in einer Stunde hört es auf zu Regnen!‘ Und so ist es geschehen. Aber auf mich hört ja niemand! **Wir waren gerade Fussball spielen und unser Team hat natürlich gewonnen.** Ich habe zusammen mit meiner Freundin Basketball gespielt. Das tolle daran: uns wurden endlich einmal in Ruhe die Regeln erklärt. In der Schule nimmt sich niemand individuell Zeit für die Probleme des Einzelnen. **Meine Mädels haben heute morgen gesagt, dass ihnen das Wetter egal ist. Sie werden tanzen!**

# Impressionen



# Der erste Schritt etwas zu bewegen ist sich bewegen

MädchenStärken wirkt gegen Benachteiligung und Passivität, stärkt das Selbstbewusstsein und macht Mut, mitzuspielen, mitzureden und selbst Initiative zu ergreifen. Weg vom Rand und rauf aufs Spielfeld.

MädchenStärken gibt es seit 2003 als gemeinsames Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung und Nike.

Jeweils sechs Projekte konnten sich 2004 und 2005 für die Unterstützung durch MädchenStärken qualifizieren.

Die Auswahl traf eine unabhängige Jury aus Wissenschaftlerinnen, Pädagoginnen, Sportlerinnen und Mädchen. Das Rennen machten tolle Konzepte aus Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen, die mit Sport und pädagogischer Begleitung Mädchen stärken.

Schirmherrin des Programms ist die dreifache Weltmeisterin und Olympiasiegerin von 1996 im Kugelstoßen Astrid Kumbernuss.

## Die starken Zwölf

**Kletterprojekt MädchenStärken/  
Dortmund Nordrhein-Westfalen**

**Box Girls/Berlin  
Mellowpark / Berlin-Köpenick**

**Wilde Zeiten, Wilde Wochen/  
Petershagen Nordrhein-Westfalen  
B-Girlz / Berlin**

**Borussen Playgirls/Dortmund  
Nordrhein-Westfalen  
MädchenStärken durch  
Straßenfußball/ Brandenburg**

**Mädchenoffensive MOBILE/Mannheim  
Baden-Württemberg  
MädchenStärken an der Gesamtschule  
Holsterhausen/Essen NRW**

**Cheerleading Squad/Neubrandenburg  
Mecklenburg-Vorpommern  
PEppARONI/Rheinsberg Brandenburg**

**Unser Platz/Berlin-Marzahn**



